

39. Bardentreffen Nürnberg: „Krieg und Frieden“

Am 1. und 3. August 1914 erklärte Deutschland erst Russland, dann Frankreich den Krieg. Exakt 100 Jahre später geht das 39. Bardentreffen in seinem Schwerpunkt dem Thema „Krieg und Frieden“ nach. Künstlerinnen und Künstler aus heutigen Krisen- und Kriegsgebieten wurden eingeladen, aber auch deutschsprachige Songschreiber, die soziale, religiöse und militärische Konflikte aufgreifen.

Nach Nürnberg kommen u.a. Barbara Thalheim, Die Grenzgänger (mit Liedern aus der Zeit des Ersten Weltkriegs) und Kai Degenhardt (Sohn der Polit-Legende Franz-Josef Degenhardt). Zu den prominenten Gästen gehören ferner Noa aus Israel, The Sands Family aus Irland, der politisch ambitionierte Brite Billy Bragg, Yasmine Hamdan aus dem Libanon, Tamikrest aus Mali, das Sextett Baraban aus Mailand mit Widerstandliedern und das Dubioza Kolektiv aus Bosnien-Herzegowina, das sich provokativ mit Nationalismus, Rassismus und den instabilen politischen Verhältnissen in ihrem Lande auseinandersetzt.

Ort: Innenstadt Nürnberg

Datum: 1. bis 3. August 2014

Öffnungszeiten: Fr ab 19 Uhr, Sa und So ab 14 Uhr

Eintritt: frei

Info-Tel.: 0911/231-40 00

Internetadresse: www.bardentreffen.de

Veranstalter: Projektbüro im Kulturreferat der Stadt Nürnberg



„Tod“ Ein philosophischer Salon im Schloss

Die Philosophie stellt sich den großen Fragen – nach dem Sterben, nach der Moral, nach der Legitimation des Tötens, und nach dem, was bleibt. Es geht, kurz gesagt, um unser Leben. Eine genauere philosophische Betrachtung des Todes jedoch bildet – im Gedenkjahr an zwei Weltkriegs-Ausbrüche – den Auftakt einer neuen Reihe:

Regelmäßig führt der Philosoph Stefan Lobenhofer – mit wechselnden Gästen – durch den Abend und durch das Tucherschloss. Dabei verbindet er die Literatur der großen Philosophen mit aktuellem Zeitgeschehen, mit Beispielen aus Bildender Kunst, Musik, Kultur und Popkultur. Denn laut Camus könnte die Philosophie – wie das Absurde – einen beliebigen Menschen an einer beliebigen Straßenecke anspringen. Sie sind eingeladen, mitzuspringen!

Das Bildungszentrum bietet zu Entwicklungslinien zum Ersten Weltkrieg, Lawrence von Arabien und archäologischen Funden aus dem Zweiten Weltkrieg weitere Kurse an, die Sie unter www.bz.nuernberg.de finden.

Ort: Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal
Zugang über Museumeingang
Hirschelgasse 9-11, 90403 Nürnberg

Datum: 20. November 2014

Zeit: 19 bis 20.30 Uhr

Eintritt: 7 Euro

Info.-Tel.: 0911/231-39 28, -58 21

Kurs- Nr.: 30990

Internetadresse: www.bz.nuernberg.de
www.museum-tucherschloss.de

Veranstalter: Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg mit Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal/ Museen der Stadt Nürnberg



Der Sprung ins Dunkle

1914 – 1918: Nürnberg im Ersten Weltkrieg

Besonders in der auf Export ausgerichteten Industriestadt Nürnberg führte der Erste Weltkrieg zu gravierenden Veränderungen. Der Ausfall der zum Kriegsdienst verpflichteten Männer und das Wegfallen der Absatzmärkte bedingten die Einstellung vieler Betriebe und damit eine hohe Arbeitslosigkeit. Zu den dramatischen Kriegsfolgen zählte deshalb neben der allgemeinen Mangelversorgung auch die Verarmung vieler in der Heimat zurückbleibender Familien.

Die Ausstellung zeigt das Geschehen während der Kriegsjahre an der „Heimatfront“. Den Alltag, die kommunale Mangelverwaltung, den Übergang von der Friedens- zur Kriegswirtschaft, die Kriegsunterstützung und -finanzierung von privater Seite, die gesellschaftlichen Veränderungen, das Entstehen von Protestbewegungen und Streiks und die Entwicklung von Kunst, Kultur und Bildung. Aber auch die militärischen Aspekte werden anhand der Entwicklung der Garnisonstandorte, der Kriegsgefangenenlager und der Lazarette zur Versorgung verwundeter Soldaten nachgezeichnet.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher und opulent bebildeter Katalog.

Ort: Stadtarchiv Nürnberg, Norishalle
Marientorgraben 8, 90402 Nürnberg

Datum: 29. Juli bis 17. Dezember 2014

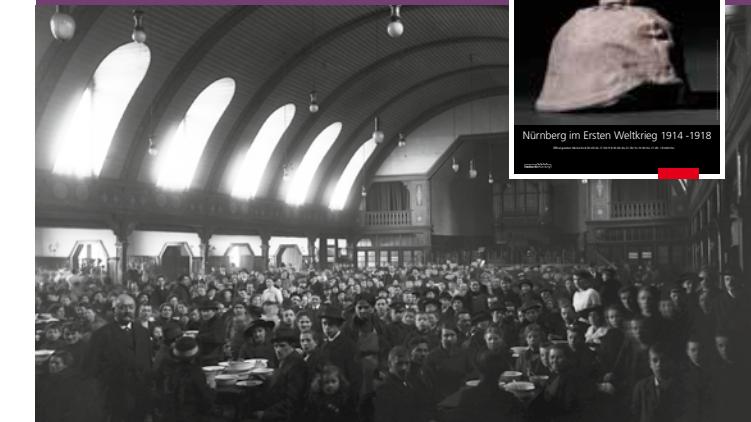
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 8.30 bis 17 Uhr, Fr 8.30 bis 21 Uhr,
So 10 bis 17 Uhr, Sa und an Feiertagen geschlossen

Eintritt: frei

Info-Tel.: 0911/231-27 70, -27 71

Internetadresse: www.stadtarchiv.nuernberg.de

Veranstalter: Stadtarchiv Nürnberg



Herausgeber: Kulturreferat der Stadt Nürnberg · Grafik: zur.gestaltung, Nürnberg · Druck: Bollmann Druck GmbH
Bildnachweis: cinema, R. Akerman, Stadt Nürnberg

Verpflichtende Vergangenheit



Erster Weltkrieg 1914 – 1918

Programm

30. Mai bis 17. Dezember 2014

Verpflichtende Vergangenheit: Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg

Im Sommer 1914 löste die Ermordung des österreichischen Thronfolgers und dessen Frau in Sarajevo am 28. Juni den Ersten Weltkrieg aus. Die offizielle Kriegserklärung Deutschlands an Russland am 1. August und an Frankreich am 3. August beendete die Idylle des heißen Sommers und es begannen Kriegshandlungen von bisher unbekannter Dimension. Allein zwischen August und Dezember 1914 kamen 528.000 Franzosen, 1,8 Millionen Russen, 800.000 Deutsche, 1,25 Millionen Soldaten aus Österreich-Ungarn und 90.000 Soldaten des britischen Expeditionsheeres zu Tode, wurden verwundet oder blieben vermisst.

Nürnberg möchte mit Ausstellungen, Publikationen, Filmreihen, Vorträgen und Musikformaten an diese zivilisatorische und humanitäre Katastrophe erinnern. Beleuchtet werden dabei zudem die dramatischen Auswirkungen des Krieges auf das Leben der in der Heimat Verbliebenen.

Hierbei sieht sich die Stadt Nürnberg in besonderem Maße in der Pflicht, war doch die gesamte Führung des NS-Regimes im Ersten Weltkrieg durch Gewalt-, Elends- und Verlusterfahrungen „sozialisiert“. Und auch das ehemalige Reichsparteitagsgelände steht in mehrfacher Hinsicht in Bezug zum Ersten Weltkrieg. Denn hier wurde nicht nur der Gefallenen gedacht, sondern die Menschen auch auf einen erneuten Waffengang eingestimmt.

Das umfangreiche und vielfältige Programm setzt sich deshalb kritisch mit dem Ersten Weltkrieg und dessen weitreichenden politischen und sozialen Folgen auseinander, ohne aktuelle und universale Bezüge unberücksichtigt zu lassen.

Verpflichtende Vergangenheit

Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts? Neue Vorträge zum Ersten Weltkrieg und Nationalsozialismus

Der amerikanische Historiker und Diplomat George F. Kennan sah im Ersten Weltkrieg die „Urkatastrophe“ für das weitere 20. Jahrhundert. Zu Beginn des Gedenkzeitraums geht das Kulturreferat dieser Sicht mit Hilfe ausgewiesener Experten nach. Dr. Oxana Nagornaja (Tscheljabinsk), Prof. Dr. Thomas Weber (Harvard/Aberdeen), Prof. Dr. Friedrich Kießling (Erlangen-Nürnberg) sowie Dr. Peter März (München) beleuchten hierzu verschiedene Aspekte - von der Lage russischer Kriegsgefangener, der Instrumentalisierung des Krieges durch Adolf Hitler bis hin zu den außenpolitischen Folgen.

Als Veranstaltungsort steht die Zeppelintribüne exemplarisch für die Bezüge des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes zum Ersten Weltkrieg. Bekam die „Russenwiese“ ihren Namen von den dort internierten Soldaten, waren später Parteitagsteilnehmer und Zwangsarbeiter hier untergebracht. Kriegsvorführungen auf dem Zeppelinfeld und Totengedenken vor dem Gefallenendenkmal im Luitpoldhain stimmten auf den nächsten Waffengang ein.

Besucher werden gebeten, die kühle Raumtemperatur in der Zeppelintribüne zu berücksichtigen.



Ort: Zeppelintribüne, „Goldener Saal“
Zeppelinstraße 10,
Eingang Tribünenrückseite
Datum: 30. Mai 2014
Öffnungszeiten: 9.30 bis 13 Uhr, 14.30 bis 17 Uhr
Eintritt: frei
Info-Tel.: 0911/231-40 00
Internetadresse: www.nuernbergkultur.de
Veranstalter: Kulturreferat der Stadt Nürnberg



Der Erste Weltkrieg im Film

Das KunstKulturQuartier beginnt den Themenschwerpunkt im Filmhaus im Juni mit einer Hommage an Asta Nielsen, die die Zeit am Vorabend des Krieges in den Blick nimmt. Im Oktober zeigt das Filmhaus Ausschnitte aus Alexander Kluges Sammlung von Filmcollagen und Interviews mit Künstlern, Militärs und Wissenschaftlern in den Sonntagsmatineen *Wie ein Jahrhundert entgleist* und *Wie man Kriege beendet, Abschied* von Egon Günther sowie die Klassiker *Die große Illusion* von Jean Renoir und *Wege zum Ruhm* von Stanley Kubrick. In *Halfmoonfiles* geht der Dokumentarfilmer Philip Scheffner der Stimme eines ehemaligen indischen Kriegsgefangenen während des Ersten Weltkrieges nach und Heinz Büttner spürt in seinen Filminterviews *Kunst und Krieg* der damaligen Künstlergenerationen nach.

Den berühmtesten aller Antikriegsfilme *Im Westen nichts Neues* präsentiert die Tafelhalle als Stummfilmversion – orchestral begleitet von Ensemble Kontraste und im Kontext einer Lesung mit der Schauspielerein Adeline Schebesch.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage und einem gesonderten Programmheft.

Ort: Filmhaus, Königstraße 93, 90402 Nürnberg
Tafelhalle, Äußere Sulzbacher Straße 62, 90491 Nürnberg
Datum: Oktober 2014
Eintritt: Tafelhalle ab 19 Euro / 12 Euro ermäßigt;
Filmhaus 6,50 Euro
Info-Tel.: Filmhaus 0911/231-73 40; Tafelhalle 0911/231-40 00
Internetadresse: www.filmhaus.nuernberg.de; www.tafelhalle.de
Veranstalter: KunstKulturQuartier



„Sommer Vierzehn“ Die Geburt des Schreckens der Moderne Rauminszenierung mit Panoramaprojektion

Der Kontrast zu der im Rohbau verbliebenen Kongresshalle auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände könnte größer nicht sein, wähnt man sich doch in einem Strandcafé der Gegenwart: Liegestühle im Sand, Strandkörbe, ein hölzerner Laufsteg. Jenseits des Stegs allerding wandelt sich ein erntereifes Getreidefeld in ein Schlachtfeld: niedergetretener Weizen, hastig aufgestellte Maschinengewehre, aufgewühlte Erde bestückt mit Kriegsschrott.

Auf der Leinwand schlägt die 30-minütige Inszenierung in einer Collage aus historischem Film- und Bildmaterial, Sequenzen von Friedhöfen und Schlachtfeldern, O-Tönen, Musik und Karten den Bogen vom Großen Krieg über den Nationalsozialismus zur Gegenwart. Der Erste Weltkrieg war die Geburt des Schreckens der Moderne, der sich in einem zweiten Weltkrieg vervielfachte und danach mit der Entwicklung der Wasserstoffbombe unvorstellbare Dimensionen erreichte.

Das Raumszenario „Sommer Vierzehn“ ist letztendlich zeitlos. Noch immer ruhen atomare Todesboten in den Raketensilos, und niemand weiß, ob und was möglicherweise einmal ihre Öffnung auslösen wird. Die Menschen haben es in ihrer Hand; sie hatten es auch 1914.

Bitte entnehmen Sie das Begleitprogramm mit Filmen, Vorträgen und Lesungen einem gesonderten Faltblatt.

Ort: Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Bayernstraße 110, 90478 Nürnberg
Datum: 29. Juni bis 11. November 2014
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa und So 10 bis 18 Uhr
Eintritt: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt
Info-Tel.: 0911/231-56 66; Gruppen ab 15 Personen werden um Anmeldung gebeten
Internetadresse: www.dokumentationszentrum-nuernberg.de
Veranstalter: Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände/Museen der Stadt Nürnberg